

auf dem I. Gesamtrussischen Kongreß der Volkswirtschaftsräte entwickelte, daß die Bedeutung dieser Organe um so größer werde, je stärker die sozialistische Umwälzung alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens ergreift und je weiter sie vorankommt. Er bezeichnete die Volkswirtschaftsräte als Organe, denen es „beschieden ist, zu wachsen, sich zu entwickeln, zu erstarken und die gesamte wichtigste Tätigkeit der organisierten Gesellschaft zu umfassen“<sup>35</sup>, und zwar gerade deshalb, weil sie sich *nicht* mit herkömmlicher Verwaltung von Bestehendem, sondern mit aktiver Organisation des Neuen, mit aktiver Gestaltung der Lebensprozesse der Gesellschaft befassen.

In das Zentrum der staatlichen Tätigkeit rückt die Leitung und Planung der Produktivkraftentwicklung. Diese ist nicht mehr wie in den imperialistischen Ländern Grundlage für höhere Profite, für verschärfte Ausbeutung der Werktätigen und die Vermehrung der menschenbedrohenden Waffensysteme, sondern unabdingbares Fundament für die Erhöhung des materiellen und geistigen Potentials der Gesellschaft und dessen Nutzung durch alle Bürger. Der Fortschritt in der sozialistischen Gesellschaft, „die Allseitigkeit ihrer Entwicklung ... und ihrer Tätigkeit“ hängt in einem viel umfassenderen Sinne als in jeder anderen Gesellschaftsformation „von Zeitersparung ab“<sup>36</sup>. Die gesellschaftliche und individuelle Konsumtion, die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, das Maß an Freiheit, Gleichheit und anderen sozialen Werten, die Möglichkeiten des Staates zur Lösung der globalen Probleme - all das wird vom Entwicklungsstand der Produktivkräfte bestimmt. „Je ‚dichter‘ die Zeiteinheit ist, desto mehr materielle und geistige Werte werden je Zeiteinheit produziert, desto höher ist der Entwicklungsstand der Produktion, der Gesellschaft und jedes einzelnen Individuums. So lautet die allgemeine Formel, die den Zusammenhang des gesellschaftlichen Fortschritts und des Grades der Zeitersparung widerspiegelt.“<sup>37</sup>

Aus dieser Sicht wird auch erst die volle Bedeutung des vom XI. Parteitag der SED in zehn Schwerpunkten zusammengefaßten Wesens und Inhalts der auf die umfassende Intensivierung der Volkswirtschaft gerichteten ökonomischen Strategie erkennbar. Die ökonomische Strategie ist unabdingbares Kernstück der Gesellschaftsstrategie der SED zur Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Sie ermöglichte es, daß in der DDR von 1981 bis 1985 die Arbeitsproduktivität in der Industrie auf der Basis Nettoproduktion um insgesamt 38 Prozent anstieg. Die für das Wachstum des Nationaleinkommens wesentliche Senkung des spezifischen Verbrauchs an volkswirtschaftlich wichti-

35 W.L. Lenin, Werke, Bd.27, Berlin 1978, S.404.

36 K. Marx, Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie (Rohentwurf), Berlin 1974, S. 89.

37 V. Afanasjew, „Ziele und Aufgaben der allseitigen Vervollkommnung des entwickelten Sozialismus“, Gesellschaftswissenschaften (Moskau), 1985/4, S. 43. In diesem Sinne forderte der XI. Parteitag der SED, „noch konsequenter nach dem Gesetz der Ökonomie der Zeit zu handeln“ (XI.Parteitag der SED. Bericht..., a.a.O., S.50).